



# Bildung von Anfang an

Kinderkrippen, Kindergärten  
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz  
[www.graz.at](http://www.graz.at)



# KONZEPTION

SchülerInnenhort Augasse



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Allgemeines .....	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit .....	6
Beiträge .....	6
Zusatzkosten.....	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Kosten für den Ferienhort .....	7
Einzahlung des Hortbeitrages.....	7
Abmeldung vom SchülerInnenhort .....	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	8
Aufsichtspflichten und Haftung / Abholung.....	8
Rauchverbot .....	8
Liebe Eltern! .....	9
Unser Haus .....	11
Raumangebot des Hortes.....	11
Personal.....	11
Kindergruppen.....	11
Pädagogische Qualität.....	12
Das ErzieherInnenverhalten .....	13
Spannungsfeld zwischen Kind und Gruppe .....	14
Unser Tagesablauf.....	15
Eintreffen der Kinder im Hort.....	15
Unsere Magnettafel .....	15
Mittagskreis.....	15
Mittagessen.....	15
Lernraum .....	15
Freizeitraum .....	16
Kinderkrippe .....	17
Garten, Bewegungsraum.....	17
Das nach Hause gehen .....	17
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften .....	18
Unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.....	18
Unser Bild vom Kind .....	20

Unsere pädagogischen Ziele.....	22
Weitere pädagogische Ziele sind:.....	24
Beobachtung und Dokumentation.....	25
Bildungsbereiche.....	26
Emotionen und soziale Beziehungen .....	27
Ethik und Gesellschaft.....	28
Sprache und Kommunikation .....	29
Bewegung und Gesundheit .....	30
Ästhetik und Gestaltung.....	32
Natur und Technik.....	33
Unser Hort ABC.....	35
Quellenangabe .....	40

## Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

**Kurt Hohensinner**

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder und Jugendliche!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr  
**Günter Fürntratt**  
Abteilungsmitglied

# Allgemeines

## SchülerInnenhort Augasse

Augasse 81 b

8051 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2721

E-Mail: hort.augasse@stadt.graz.at

**Leitung: Katharina Dudas**

## Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: kibet@stadt.graz.at

www.graz.at

## Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Hortes sind von **Montag bis Freitag** von **11.00 bis 17.00** Uhr bzw. je nach Bedarf.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Horte geschlossen.

## Ferienzeit

Für Kinder und Jugendliche, deren **Eltern** in den Weihnachts-, Oster-, Pfingst- sowie Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienhorte**.

Die Öffnungszeiten während der Ferien richten sich nach dem Bedarf. Alle Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrer Hortleitung.

**Wichtig:** In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Horte geschlossen (auch die Ferienhorte).

## Beiträge

1. Die Kosten des Hortbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag. Sie finden die **genauen Kosten** in der **Tariftabelle** - im Internet unter [www.graz.at/bildung](http://www.graz.at/bildung) im Menü „Städtische Horte“.
2. Für die Berechnung des Hortbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 5 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Basteln und Spielen
2. **Jausengeld und Projektbeiträge** für Ausflüge und Besichtigungen

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie mit allen Unterlagen spätestens am **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** bei einer der Servicestellen in den Bezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag keine Ermäßigung.

### Kosten für den Ferienhort

1. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
2. Die Kosten des Besuchs der Ferienhorte werden **bereits im Juni verrechnet** und müssen auch **im Juni** bezahlt werden!

### Einzahlung des Hortbeitrages

1. Pro **Betreuungsjahr** zahlen Sie von **September** bis einschließlich der **1. Juliwoche 11 Teilbeträge**. Die Leistungen für den Ferienhort sind extra zu bezahlen. Diese Bestimmungen sind durch ein Landesgesetz geregelt.
2. Sie müssen ihn spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a) Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b) Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** aus (erhalten Sie in der Einrichtung) und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c) Sie zahlen selbst mit **elektronischer Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 570000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Hort und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

### Was kann passieren, wenn ich den Hortbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden gemahnt, wenn Sie den Hortbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Hortbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Horts ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

### Bekomme ich den Hortbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Hort war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

### Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Betreuungsjahr angerechnet. Das Guthaben wird ausbezahlt, wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht.

### An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Hortbeitrag/zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: Telefon: 0316-872-7470, 7471, 7472.

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

## Abmeldung vom SchülerInnenhort

1. Sie können Ihr Kind jederzeit **am Ende des Monats** vom Besuch des Hortes abmelden.
2. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Hortes.
3. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des SchülerInnenhortes nicht in den Hort kommt, wird es von der Leitung automatisch abgemeldet.

## Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Hort das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Hort nicht besuchen kann, müssen Sie den Hort **bis 12 Uhr** darüber informieren.
3. Sie müssen telefonisch erreichbar sein und dem Hort Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und **jede Änderung sofort mitteilen**.
4. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Hort erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
5. Wenn Ihr **Kind Läuse hat**, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

## Aufsichtspflichten und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des SchülerInnenhortes **beginnt**, sobald das Kind nach der Schule im Hort ankommt. Für den Weg zwischen Schule und Hort übernehmen die Horte keine Verantwortung.
2. Die Aufsichtspflicht **endet**, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in Ihrem Auftrag abgeholt wird.
3. Ihr Kind kann **auch ohne Begleitung nach Hause gehen**, dafür braucht die Leitung **von Ihnen** aber eine **schriftliche Bestätigung**.
4. Ihr Kind darf den Hort auch **nicht** vor **17.00 Uhr bzw. 17.30 Uhr verlassen, wenn es keine schriftliche Bestätigung hat**.
5. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
6. Ihr Kind ist in den städtischen Horten **nicht zusätzlich versichert**.

## Rauchverbot

Im gesamten Hortareal besteht Rauchverbot.

## Liebe Eltern!

Um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben, haben wir diese Konzeption nach den Richtlinien des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes erstellt.



Auf eine schöne und spannende Zeit  
mit Ihren Kindern und auf ein konstruktives Miteinander freut sich

das Team des Hortes Augasse



*Wachsen können Kinder da,...*  
*...wo jemand mit Freude auf sie wartet.*  
*...wo sie Fehler machen dürfen.*  
*...wo sie Raum zum Träumen haben.*  
*...wo sie ihre Füße ausstrecken können.*  
*...wo sie „geradeaus“ reden können.*  
*...wo sie auch mal laut sein dürfen.*  
*...wo immer ein Platz für sie ist.*  
*...wo sie so sein dürfen, wie sie sind.*  
*...wo sie ernst genommen werden.*  
*...wo jemand ihre Freude teilt.*  
*...wo sie auch mal nichts tun können.*  
*...wo sie getröstet werden.*  
*...wo sie Wurzeln schlagen können.*  
*...wo sie leben können!*

*(Quelle unbekannt)*

## Unser Haus

Im selben Haus befindet sich auch die zweigruppige Kinderkrippe Augasse.

Im gleichen Gebäudekomplex gibt es ebenfalls einen Kindergarten und die Volksschule Fischerau.

## Raumangebot des Hortes

Innenbereich:

- 2 Gruppenräume (mit je einem Lernraum und einemFreizeitraum)
- 1 Spielzimmer
- 2 Garderoben
- 2 Sanitäranlagen
- Speiseraum
- Bewegungsraum
- Küche

Außenbereich:

2000m<sup>2</sup> Gartenfläche und verschiedene Turngeräte

## Personal

Die Kinder werden von zwei Pädagoginnen und zwei Kinderbetreuerinnen betreut.

## Kindergruppen

2 Gruppen

Die Kindergruppen sind alters- und geschlechtsgemischte Gruppe von je 20 Kindern.

## Pädagogische Qualität

Die pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen ist für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie von ausschlaggebender Bedeutung.

Gute Qualität bedeutet, dass Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten offen stehen. Von dieser Förderung profitiert nicht nur jedes einzelne Kind, sondern auch die Gesellschaft insgesamt.

Bei einer differenzierten Beschreibung pädagogischer Qualität stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt und werden zum Maßstab der Qualität einer elementaren Bildungseinrichtung.

Pädagogische Qualität wird in unserer Einrichtung, in den pädagogischen Prozessen und in den Interaktionen von Kindern und Erwachsenen sichtbar. Auch die Werthaltungen und Einstellungen der MitarbeiterInnen beeinflussen die pädagogische Qualität. Diese zeigt sich weiters in der Zusammenarbeit mit Eltern und externen Fachkräften im Sinne einer Bildungspartnerschaft sowie in der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

**Prozessqualität** spiegelt sich in der Atmosphäre in elementaren Bildungseinrichtungen wider und bezieht sich auf die Interaktionen und Erfahrungen, die Kinder mit ihrer sozialen und räumlich-materialen Umwelt machen. Die Professionalität der Pädagoginnen und Pädagogen zeigt sich in der Gestaltung pädagogischer Impulse, die die Entwicklung kindlicher Kompetenzen umfassend unterstützen.

**Orientierungsqualität** bezieht sich auf jene professionellen Leitbilder, pädagogischer Vorstellungen und Überzeugungen der am pädagogischen Alltag unmittelbar beteiligten Erwachsenen, die in ihrem Handeln sichtbar werden. Die pädagogische Orientierung umfasst u.a. das Bild vom Kind, das Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen sowie Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen.

**Strukturqualität** bezieht sich auf die Rahmenbedingungen in elementaren Bildungseinrichtungen, wie etwa auf den Personal-Kind-Schlüssel, die räumlich-materiale Ausstattung für Kinder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Qualifikationen des Personals.

**Qualitätsmanagement** hat die Aufgabe, pädagogische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. In diesem Prozess nimmt die Leitung der Einrichtung eine zentrale Rolle ein. Aufbauend auf der qualifizierten Feststellung der Ausgangssituation werden Qualitätsziele vereinbart und auf die Realisierung überprüft. An die Evaluation schließen weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -optimierung an.

## Das ErzieherInnenverhalten

Die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen begleiten die Kinder, die dadurch Sicherheit und Unterstützung bei der Einhaltung ihres täglichen Tagesablaufes erhalten.

Die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen bieten den Kindern im Hort durch die Vorbildfunktion nachahmungswürdige Verhaltensweisen an und vermitteln ihnen so Normen und Werte.

Wir, als Betreuungspersonen der Hortkinder sind mit unserer ganzen Persönlichkeit gefordert und nehmen dabei viele Rollen im alltäglichen Erziehungsprozess ein. Wenn die Kinder nach der Schule in den Hort kommen sind wir zuerst einmal Ansprechpartner, Vertrauenspersonen und „Prellbock“ für die im Unterricht, in der Pause, mit den Freunden,...statt gefundenen Erlebnissen, Aufregungen,..... die im Laufe des Vormittages stattgefunden haben.

Als Begleiter in den unterschiedlichsten, erfreulichen und weniger erfreulichen Situationen sind wir Konfliktberater, Zuhörer, Tröster oder einfach nur Mitmenschen, die dieselben Stärken und Schwächen haben. Wir suchen den richtigen Weg zwischen Freiheit und Führung und trauen den Kindern etwas zu.

In unserer Kind orientierten Arbeit sehen wir in jedem Kind die eigene Persönlichkeit, bemühen uns es dort abzuholen, wo es gerade steht (egal ob es sich dabei um seine Lebensgeschichte, Entwicklungsstand,..... handelt) und ihm sichere Grenzen zu vermitteln, damit es sich zu einem selbstständigen Menschen entwickeln kann.

In unserer schnelllebigen Zeit unterliegen wir alle dem „Fortschritt“ der ständigen Veränderungen. Auch unsere Arbeit im Hort. Unser Bestreben ist es, dieser Entwicklung gegenüber offen zu sein und unseren Hort dadurch fachliche Kompetenz, Fürsorge und echte, emotionale Zuwendung, einsichtige Normen und Regeln und einer interessanten Freizeitgestaltung zu einem sozialen Lebensbereich für unsere Hortkinder zu machen.

## Spannungsfeld zwischen Kind und Gruppe

Für Kinder ist das Zusammensein mit Freunden und anderen Kindern in der Gruppe ein sehr wichtiges und großes Übungsfeld zur Erlernung und Erprobung verschiedener Handlungsmodelle.

Haben sie die Möglichkeit verschiedenste Erfahrungen zu machen, ist es ihnen möglich später auf ein reichhaltiges Handlungs- und Lösungsrepertoire zurückgreifen zu können, um verschiedenste Lebenssituationen gut zu meistern.

Kinder wollen und müssen Situationen selbst erleben und die gemachten Erfahrungen für sich, gemeinsam mit Freunden, oder begleitenden Erwachsenen verarbeiten.

Die Kinder verbringen ihren Gruppenalltag in einer altersgemischten Gruppe. Sie haben die Möglichkeit die Unterschiedlichkeit des Anderen zu erkennen. Dies ermöglicht den Kindern das Entdecken ihrer eigenen Individualität.

Im Rahmen unseres Tagesablaufes wechseln sich Konzentrations-, Ruhe-, und Freispielphasen ab.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, alltägliche Erfahrungen zu machen und die sich daraus ergebenden Fragen und Probleme aufarbeiten zu können.

Während jüngere Kinder Spielpartner eher zufällig auswählen, verstärkt sich mit zunehmendem Alter das Bedürfnis nach stabilen Bezugspersonen. Es entwickelt sich im Laufe des Jahres ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit.

Die persönliche Stellung kristallisiert sich heraus und so können sich lange Freundschaften entwickeln. Je ausgeprägter das Gruppengefühl ist, umso stärker wird der Wunsch, Mitglied einer Gruppe zu sein.

Die Entstehung von „Banden“ und „Clubs“ ist eine typische Form von Gruppenbildung bei Kindern im Schulalter. (Diese „Clubs“ haben eigene Regeln, Normen, gemeinsame Aktionen,...)In dieser Zeit wächst auch das Interesse an formellen Gruppen wie Fußballvereinen,...

In diesem Alter haben Freundschaften einen sehr hohen Stellenwert.

Wir, als HortpädagogInnen und KinderbetreuerInnen nehmen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr.

Es ist für jedes Kind sehr wichtig sich als einen Teil der Gruppe zu fühlen, aber auch die notwendige, ungeteilte, individuelle Aufmerksamkeit von den Erwachsenen zu erhalten. Kinder im Schulalter lernen zu prüfen, zu vergleichen und zu hinterfragen.

In der Praxis heißt es für uns, dass wir den Kindern innerhalb klarer, durchschaubarer Strukturen weitgehendste Selbstregulierung gewähren. Die Konfliktfähigkeit der Kinder fördern wir indem, um nicht voreilig einzugreifen, die Situation beobachten und den Kindern Zeit lassen Konflikte miteinander zu lösen. Wenn notwendig wird aber auch sofort eingegriffen.

Es besteht auch das Angebot gemeinsam alternative, gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten, zu erarbeiten.

# Unser Tagesablauf

## Eintreffen der Kinder im Hort

Die ankommenden Kinder werden von uns am Gang begrüßt. Der erste Weg der Kinder ist zu ihrem Garderobenplatz, wo sie ihre Schultasche abstellen und sich ihre Hausschuhe anziehen können. Danach gehen die Kinder zu unserer Magnettafel am Gang. Dort können sie ihren Magneten an die Stelle geben, wo sie sich nach dem Mittagkreis aufhalten werden.

## Unsere Magnettafel

Auf unserer Magnettafel befinden sich verschiedenste bunte Bereiche. Jeder Bereich steht für einen bestimmten Ort. Unsere Bereiche sind: Freizeitraum (grün), Lernraum (grau), Garten(orange), Bewegungsraum (rot), Speiseraum (blau), Kinderkrippe (rosa), Schule (gelb), und zu Hause (lila). Alle Kinder versuchen, nicht zu vergessen, den Magneten dort hinzugeben, wo sie sich gerade aufhalten.

## Mittagskreis

Nach dem Ankommen sammeln sich die Kinder in der Garderobe vor dem Freizeitraum. Danach gehen wir gemeinsam in den Bewegungsraum. Dort befinden sich unser Jahreskreisteppich und genügend Pölster für alle Kinder. Bei diesem Zusammentreffen werden ruhige Spiele gespielt, Lieder gesungen, Gespräche geführt, verschiedenste Erlebnisse erzählt oder aktuelle Ereignisse besprochen. Die Zeit beim Mittagkreis und Mittagessen dient der Erholung und Entspannung vom anstrengenden Schultag. Nach dem Mittagkreis steht das Essen schon bereit.

## Mittagessen

Das Mittagessen wird in Buffetform angeboten. Die Kinder wählen aus dem Speisenangebot.

## Lernraum

Im Lernraum haben die Kinder die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre, mit individueller Unterstützung durch die PädagogInnen oder der KinderbetreuerInnen, ihre Schulaufgaben zu erledigen. Die Kinder entscheiden, mit welcher Aufgabe sie beginnen möchten. Durch das Angebot an diversen Arbeitsblättern und Lernspielen, ( z.B. Lese- und Rechenspielen) können die Kinder durch eigenständiges Üben Wissenslücken auffüllen oder sich auf Schularbeiten und Prüfungen vorbereiten.

## Freizeitraum

Im Freizeitraum können die Kinder ihre Zeit „frei“ gestalten. Es stehen den Kindern verschiedenste Bereiche zur Verfügung:

### Kreativbereich

Im Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Es werden immer verschiedenste themenbezogene Angebote für die Kinder gesetzt. Zu diesen Angeboten haben die Kinder aber auch freien Zugang zu allen anderen Materialien wie zum Beispiel Flüssigfarben, Holz, Pfeifenputzer, Styropor, Klebebänder, verschiedenste Naturmaterialien,... . Die Hortkinder haben auch Zugriff auf verschiedenste Bastelbücher um sich selbst Anregungen zu holen. Außerdem haben sie auch noch eine große Bandbreite von kreativen Mandalas, Ausmalbildern und Rätselbildern, die ihnen jederzeit zur Verfügung stehen.

### Konstruktionsbereich

Im Konstruktionsbereich haben die Kinder die Möglichkeit mit den verschiedensten Konstruktionsmaterialien wie zum Beispiel Kappla, Lego, Geomag, u.v.m. zu arbeiten. Zusätzlich haben sie auch den Zugang zu den verschiedensten Fahrzeugen, Häusern, Tiere,... um mit ihren Konstruktionen in eine ihrer kreativen Welten einzutauchen.

### Rückzugsbereich

In diesem Bereich können sie sich mit einem Buch, Spiel oder mit ihren engen Freunden zurückziehen und den stressigen Schulalltag vergessen.

### Spieltische

Die Kinder haben die Möglichkeit, jegliche Art von Gesellschaftsspielen an den Tischen auszuprobieren.

Zum Spielbereich gehört auch unser Drehfußballtisch am Gang, zudem die Kinder freien Zugang haben.

### Rollenspielbereich

Der Rollenspielbereich befindet sich im Nebenraum des Freizeitraumes. Dort können sich immer sechs Hortkinder zurückziehen. Die Kinder haben dort die Möglichkeit ganz in ein Rollenspiel einzutauchen. Ihnen stehen die verschiedensten Dinge wie zum Beispiel Kostüme, Puppenspielmaterialien, Familienhaus,... zur Verfügung. Zusätzlich haben sie auch die Möglichkeit, die Türe zu schließen und sich auch dort mit ihren Freunden zurückzuziehen.

### Bewegungsbereich

Da der Bewegungsdrang von Kindern meistens sehr groß ist, können die Kinder auch den Garten in einer Kleingruppe frei nutzen.

### Jause

Im Speiseraum wird die Jause in Buffetform angeboten. Sie ist auf den Speiseplan der Zentralküche und auf die Vorlieben der Kinder abgestimmt. Die Kinder helfen bei der Zubereitung der Aufstriche, Salate,...

## **Kinderkrippe**

Ab ca. 15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit die Kinder der Kinderkrippe zu besuchen.

## **Garten, Bewegungsraum**

Ab 15.00 Uhr wird nach Wetterlage entschieden, ob wir gemeinsam in den Garten oder in den Bewegungsraum gehen.

Unser Garten bietet den Kindern verschiedenste Bewegungs- und Spielmöglichkeiten: Eine offene Sandkiste, mit den dazu passenden Spielmaterialien. Zugang zum öffentlichen Fußballplatz, verschiedenste Spielgeräte am Gartengelände, eine große Wiese um den Bewegungsdrang der Kinder zu stillen, Sträuchernischen als Rückzugsmöglichkeit, sowie ein Schwimmbad für die Sommermonate.

Der Bewegungsraum ist vor allem bei Schlechtwetter für die Hortkinder sehr wichtig. Sie können hier trotz Regen ihrem Bewegungsdrang nachgehen und sich auspowern.

## **Das nach Hause gehen**

Die Kinder gehen zu sehr unterschiedlichen Zeiten nach Hause. Manche Kinder werden von ihren Eltern abgeholt, andere wiederum gehen alleine, mit schriftlicher Bestätigung, nach Hause.

## Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bedeutet für uns, gemeinsame Vereinbarungen von allen in die Bildung und Erziehung des Kindes involvierten Personen zu treffen und umzusetzen. Damit schaffen wir die Grundlagen für Klarheit und Orientierung.

In der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft spielen gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung eine zentrale Rolle. Es ist uns ein Anliegen, das Kind dort abzuholen, wo es steht, damit Kontinuität im Miteinander „Familie – Hort – Schule“ gewährleistet ist. Das Kind kann darauf vertrauen, dass alle Beteiligten an seinem Wohlbefinden interessiert sind.

Es erfordert von allen Beteiligten Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen, um die positive Entwicklung des Kindes partnerschaftlich zu unterstützen. Gleichzeitig wird damit ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Rollen (Eltern, HortpädagogInnen,... ) geschaffen. Mittels Gesprächen über Wünsche, Ideen und Vorstellungen können wir gemeinsame Ziele vereinbaren, wie zum Beispiel bei der schulischen Unterstützung, bei gemeinsamen Ausflügen..... Wir leben Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, indem wir zuhören und uns über gegenseitige Erwartungen austauschen. Neben den Tür- und Angelgesprächen stehen mindestens einmal im Jahr Entwicklungsgespräche zum Austausch zur Verfügung.

## Unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

### Die Schule beziehungsweise Lehrer und Lehrerinnen

Hortkinder bewegen sich in ihrem Alltag in mehreren Bezugssystemen. Der Besuch des Hortes bedeutet für das Kind, dass es neben der Schule einer weiteren, die Familie ergänzenden Bildungs- und Erziehungseinrichtung angehört. Man kann davon ausgehen, dass das Ziel jedes dieser Systeme die positive Entwicklung und das Wohlbefinden jedes Kindes ist. Das Kind profitiert von einer kontinuierlichen und engagierten Zusammenarbeit von Schule und Hort.

Informationen sind eine wichtige Grundlage jeder Partnerschaft. Die Informationen betreffen zum Beispiel durchgeführte Aktivitäten, Feste, Ausflüge und Veranstaltungen. Darüber hinaus sollen auch familiäre Veränderungen, die ein Kind belasten könnten bzw. belasten und schulische Probleme mit dem Einverständnis der Eltern besprochen werden.

Aus diesem Grunde achten wir auf regelmäßigen, fachlichen Austausch mit den LehrerInnen unserer Hortkinder.

### Eltern als Kooperationspartner

Unsere Hortarbeit findet familienergänzend statt, deshalb ist ein kontinuierlicher Austausch mit dem Elternhaus und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und HortpädagogInnen die Basis dafür, dass jedes Kind in seiner momentanen Entwicklungsphase verstanden wird.

Dies drückt sich aus durch Tür- und Angelgespräche zwischendurch, Feste, gemeinsame Ausflüge, Informationstafel, Elternkaffee etc. aus. Weiters besteht das Angebot eines terminierten Entwicklungsgesprächs.

### **Kinderkrippe**

Mit der Kinderkrippe, die im selben Gebäude situiert ist, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Die Hortkinder haben jeden Tag, ab 15 Uhr die Möglichkeit die Kleinkinder in der Krippe zu besuchen. Das gemeinsame Spiel wird sowie von den Großen als auch von den Kleinen sehr gerne angenommen.

**Land Steiermark**, Referat Kinderbildung und –betreuung, Pädagogische Fachberatung  
Die Pädagogische Fachberatungsstelle unterstützt die Weiterentwicklung der Professionalität der MitarbeiterInnen in den Betreuungseinrichtungen mittels vielfältigen Fortbildungsangebots und durch Besuche der Fachaufsicht.

### **Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und Kolleg für Sozialpädagogik** in Graz

Unser Bildungsauftrag ist es, eine möglichst fundierte Allgemeinbildung, verbunden mit einer spezifischen Berufsausbildung zu vermitteln. Es ist unser Bestreben, unsere SchülerInnen in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und zu fördern.

Parallel zur Ausbildung zur Kindergartenpädagogin bzw. zum Kindergartenpädagogen können sich die SchülerInnen ab der 3.Klasse in einer Zusatzausbildung als HortpädagogInnen spezialisieren und ein Praktikum in unserer Einrichtung absolvieren.

Auch den angehenden **SozialpädagogInnen** bieten wir die Möglichkeit ihre Praxisstunden bei uns im Hort zu absolvieren

Weitere Bildungspartnerschaften bestehen mit der **Pädagogischen Hochschule Graz**, der **Katholischen Pädagogischen Hochschule, Vivid**,.... u.a.

## Unser Bild vom Kind

### **B**ewegend

Jedes Kind ist einzigartig und entscheidet selbst, wie viel Anregung und Abwechslung es braucht. Die Weiterentwicklung, durch den eigenen, inneren Antrieb zu lernen und zu forschen, ist bewegend.

### **I**ndividuum

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit Anspruch auf Individualität.

### **L**iebevolle und ehrliche Zuwendung

Ein Kind benötigt ehrliche und liebevolle Zuwendung, um sich entwickeln zu können. Nähe und Wertschätzung lassen das Kind als soziales Wesen Wurzeln schlagen.

### **D**ie persönlichen Bedürfnisse

Jedes Kind ist ein Einzelwesen mit unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten, Eigenschaften und auch Schwächen. Somit ist es wichtig, jedes Kind genau kennen zu lernen und auf seine jeweiligen Bedürfnisse einzugehen.

### **V**iele Erlebnismöglichkeiten

Ein Kind benötigt Zeit, Raum und Verständnis um sich entfalten zu können. Es ist auf vielfältige Anregungen angewiesen.

### **O**rientierung und Sicherheit

Ein Kind hat das Recht und das Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung. Dazu benötigt es eine klare Struktur und Regeln.

### **M**otor seiner Entwicklung

Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst. Jedes Kind hat seine persönliche Art und Weise des Erfahrungs – und Wissenserwerbes. Indem das Kind sich seine Umwelt durch Tätigkeit und Bewegung aneignet, bestimmt es seinen Entwicklungsprozess selbst.

### **K**indliche Fähigkeiten

Jedes Kind hat ganz besondere Fähigkeiten, die erkannt werden wollen.

### **I**nteresse, die Welt zu erforschen

Das Kind hat ein natürliches Bedürfnis und Interesse, die Welt kennen zu lernen, sie zu erforschen und zu begreifen. In ihm steckt viel verborgene, schöpferische Kreativität.

### **N**eugierde auf die Welt

Das Kind lernt mit seinen Sinnen, durch seine Neugierde und Experimentierfreudigkeit. Als aktiver Beobachter, Teilnehmer und Gestalter der Welt will es selbstständig sein.

### **D**ie Freiheit der Kinder

Das Kind benötigt die Freiheit, sich alleine in seinen täglichen Erfahrungen auszuprobieren, zu messen und zu festigen. Eine geistige, körperliche und seelische Weiterentwicklung setzt Freiräume und angemessene Grenzen voraus.

So bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein eigenes inneres Bedürfnis, sich die Welt durch spielen, probieren und experimentieren, begleitet von Menschen (Mutter, Vater, Geschwister, Erzieher, Freunde) anzueignen.

***Das Kind hat keinen Trichter, in dem wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen,  
sondern ist „Akteur seiner Entwicklung“***

*(Jean Piaget)*

## Unsere pädagogischen Ziele

Kinder zwischen 6 und 14 Jahren sind in besonderem Maße bereit Neues zu lernen, Verpflichtungen und Verantwortung zu übernehmen, für das eigene Tun und für die Gruppe. Sie lieben es, gemeinsame Ideen zu entwickeln. Sie suchen sich gern erwachsene Vorbilder.

Das Sozialverhalten der Mädchen und Jungen prägt sich in dieser Entwicklungsphase entscheidend heraus. Kontakte zu Gleichaltrigen werden von ausschlaggebender Bedeutung. Sie wenden sich der nahen und fernen Umwelt zu, sie interessieren sich für Bücher, Bilder, Informationen von uns über Technik und Maschinen, die ihre Zukunft bestimmen werden. Selbst Bescheid wissen zu wollen und sich in unterschiedlichen Situationen selbst helfen zu können ist Motor ihrer Lernbereitschaft. Sie wenden sich an Erwachsene außerhalb der Familie: Lehrer, Hortfachkräfte und Fachleute in ihrem Umfeld - um sich neue, erweiterte Orientierung zu verschaffen.

Mit dem Erreichen des Schulalters eröffnen sich den Kindern neue Handlungsräume. Sie wollen sich mit Gleichaltrigen treffen ohne ständige Beaufsichtigung durch Erwachsene. Sie müssen dabei untereinander aushandeln, was zu tun ist, wer welche Rolle übernimmt; verschiedene Wünsche und Bedürfnisse müssen in Einklang gebracht werden. Diese Aushandlungen sind schwierig und gehen auch mit heftigen Meinungsverschiedenheiten einher, so dass dieser Lebensabschnitt auch die „Streitphase“ genannt werden könnte. Im Konflikt entwickeln sich die Fähigkeiten zur Kooperation, Mitteilungs- und Argumentationsfähigkeit, daraus erwachsen wichtige soziale Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Toleranz, gegenseitige Achtung und Respekt.

Die Kindergruppe ist ein wichtiger Ort, um dies zu erlernen. Der Hort bietet ihnen dafür Zeit und Raum.

Mit unseren pädagogischen Zielen fördern wir die Inklusion der Kinder, unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer physischen und psychischen Leistungsfähigkeit, in dem wir Unterschiedlichkeit und Vielfalt aufnehmen, anerkennen und zulassen.

### **Das selbstbewusste Kind**

Es ist uns wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat, seine Fähigkeiten ganzheitlich zu entwickeln, sowie seine Stärken und Schwächen zu kennen. Das bedeutet für uns, dass es sich selbst vertraut und selbstsicher sowie eigenverantwortlich handelt.

Wir unterstützen das Kind dabei, die ihm gestellten Aufgaben selbstständig und zu seiner Zufriedenheit zu erledigen.

### **Das mündig und eigenverantwortlich handelnde Kind**

Mündiges und eigenverantwortliches Handeln bedeutet für uns, dass das Kind für sein eigenes Handeln und die Entscheidungen, die es trifft, die Verantwortung übernimmt. Es geht organisiert und zielstrebig durchs Leben, dabei ist es motiviert und engagiert. Das Kind hinterfragt Vorgaben, Regeln und Erwartungen anderer durchaus kritisch und ist mutig genug, eigene Sichtweisen und Meinungen zu entwickeln und zu vertreten.

### **Das ausgeglichen-gelassene Kind**

Damit das Kind ausgeglichen und gelassen sein kann, stärken wir es in seinem Selbstvertrauen, so dass es an sich selbst glauben kann. Wir unterstützen es dabei, in jeder Situation eigenverantwortlich zu handeln und zuversichtlich Lösungen zu finden.

Ein weiteres Ziel ist für uns, dass das Kind sich selbst und anderen gegenüber einfühlsam ist und dass es bei einander widersprechenden Bedürfnissen gemeinsam mit anderen Kindern eine Lösung findet. Darüber hinaus erfasst das Kind, ob die Befriedigung seines Bedürfnisses in der aktuellen Situation passend ist und kann gegebenenfalls einen geeigneteren Zeitpunkt abwarten. Es ist uns wichtig, dass das Kind Ideen in die Gruppe einbringt, andere motiviert und Vorschläge für die Gestaltung seiner Freizeit einbringen kann.

### **Das freizeitgestaltende Kind**

Die Freizeit im Hort dient der Regeneration, der Persönlichkeitsentfaltung und der Weiterentwicklung der Kinder. Kinder haben das Recht auf Erholung vom Schulvormittag. Die verschiedenen Formen der Freizeitgestaltung sind situations- und bedarfsabhängig und nicht starr an einem vorgegebenen Wochenplan gebunden. Die Freizeitgestaltung bietet sich an, um Verantwortung und Selbstständigkeit aus- und weiterzubilden. Freizeit ist zu verstehen als eine freie Zeit, die lust- und spaßbetont verbracht werden kann, ebenso um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern oder gar zu lernen. Freispiele: tatsächliche für Kinder frei verfügbare Zeit

Unsere Angebote umfassen Gesellschaftsspiele, Bauecke, Lesecke, Musik hören, malen, zeichnen, basteln,... Diese Aktivitäten dienen der Förderung des Sozialverhaltens und der motorischen Entwicklung, sollen aber auch eine Möglichkeit bieten, sich der eigenen Interessen und Bedürfnissen bewusst zu werden.

## Weitere pädagogische Ziele sind:

### **Aktive Gestaltung der eigenen Welt**

Kinder zu befähigen, für die Gestaltung ihrer freien Zeit eigene Verantwortung zu übernehmen.

Bei den Kindern die Freude am Lernen zu fördern und die Neugier auf Neues zu wecken.

### **Selbstbestimmung**

Mit den Kindern gemeinsam Erfahrungsräume zu erschließen, damit sie ihre Umwelt verstehen und sich in ihr zurechtfinden.

Die Beachtung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung im Hinblick auf die Übernahme von sozialer Verantwortung

### **Selbstfindung**

Kinder zu unterstützen, sich selbst als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit in der Gruppe erleben zu können und gleichzeitig andere als solche anzuerkennen.

### **Selbstständigkeit**

Die Eigeninitiative der Kinder sowie ihre Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen

### **Konfliktfähigkeit und Kritikfähigkeit**

Kinder zu befähigen, Spielregeln im sozialen Miteinander anzuerkennen, einzuhalten und Konflikte gewaltfrei zu lösen

### **Gemeinschaftsfähigkeit**

Vielfältige soziale Kontakte zu ermöglichen, um zu lernen mit den eigenen, sowie den Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Gefühlen anderer umzugehen

### **Verantwortungsbewusstsein**

Die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und den damit verbundenen Konsequenzen näher zu bringen

## Beobachtung und Dokumentation

Ein zunächst hilflos und zerbrechlich wirkendes Neugeborenes wächst heran, lernt unermüdlich neue Dinge hinzu, wird unversehens zum selbstbewussten Kind. Erwachsene erstaunt es jedes Mal, wie schnell sich die Entwicklung eines jungen Menschen vollziehen kann. Die Beobachtung der Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns und nimmt einen zentralen Stellenwert ein. Die Beobachtung ist notwendig um Kinder und ihre Lernprozesse zu verstehen. Sie müssen kontinuierlich geschehen und in schriftlicher Form festgehalten werden. Beobachtungen dienen als Grundlage für die Planungsarbeit. Ebenso dienen sie als Grundlage für die einmal jährlich verpflichtenden Entwicklungsgespräche.

### Portfolio

Ein Portfolio veranschaulicht die Bildungsbiografie eines Kindes auf differenzierte Weise, macht diese für die BetrachterInnen nachvollziehbar und dient zur Reflexion über die Lernerfahrungen der Kinder. Es stellt eine strukturierte Sammlung verschiedener Entwicklungsdokumente dar. Auf fachlich hohem Niveau dokumentieren die Portfoliosseiten, wie sich ein Kind entwickelt, wo es Hilfen und Förderungen gebrauchen könnte und wo alles wie von selbst den richtigen Weg geht. Über diese Aufgabe hinaus, hat das Portfolio eine große Bedeutung für all diejenigen, die an einem Entwicklungsprozess des Kindes beteiligt sind – und irgendwann auch für das Kind selbst.

Indem wir den Entwicklungsverlauf nicht nur statisch mit Fachbegriffen beschreiben, sondern mit Bildern und erzählenden Texten dokumentieren, halten wir neben wichtigen Entwicklungsschritten auch emotionale Aspekte fest. Portfolioarbeit kommt sowohl den Bedürfnissen der PädagogInnen zugute, die eigene Arbeit sichtbar zu machen, als auch dem Bedürfnis von Eltern, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes in der Kinderkrippe mitzubekommen. Diese Form der Dokumentation sollte den Kindern daher jederzeit zur Verfügung stehen, um darin zu blättern, sie gemeinsam mit ihren Eltern zu betrachten, sich zu erinnern und sich der eigenen Kompetenzen und Lernfortschritte bewusst zu werden.

## Bildungsbereiche

aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

***„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht die Leute zusammen,  
m Holz zu beschaffen, Aufgaben zu geben und die Arbeit einzuteilen.  
Lehre die Leute stattdessen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“***

*Antoine de Saint Exupe`ry*



Die Richtschnur für pädagogisches Handeln ist die Würde des Kindes und ein ganzheitliches Verständnis von Bildung und Erziehung. Nicht das Vermitteln von Wissen steht dabei im Vordergrund, sondern das Recht aller Kinder auf Bildung, auf Entfaltung ihrer Kompetenzen, auf ihre Beteiligung und auf ihr Wohlbefinden (Regina Pauls).

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan wurde von einem wissenschaftlichen Team des Charlotte-Bühler-Instituts im Auftrag der Landesregierungen und im Einvernehmen mit den Expertinnen und Experten der Bundesländer erarbeitet. Er ist bewusst offen angelegt, um eine Ausgangsbasis für bundesländerspezifische Anteile, Weiterentwicklung und Schwerpunkte der elementaren Bildung zu bieten.

Die grundlegenden pädagogischen Orientierungen der steirischen SchülerInnenhorte basieren auf den gesetzlichen Verfügungen und den pädagogischen Vorgaben des BildungsRahmenPlanes.

## Emotionen und soziale Beziehungen

***Solange Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,  
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.***

*Indisches Sprichwort*

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Emotional und sozial kompetente Kinder sind ihren Emotionen nicht hilflos ausgeliefert, sondern nutzen die orientierende und motivierende Funktion von Emotionen. Sie können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und kanalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen.

Mit dem Begriff „Identität“ wird die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen bezeichnet. Identität entwickelt sich im Zusammenspiel mit der Umwelt und wird unter anderem von dem Bild, das andere von dieser Persönlichkeit haben, beeinflusst. Durch die Erfahrung des Angenommen seins, durch vielfältige Beziehungen und anregungsreiche Umwelt wird ein differenziertes Bewusstsein individueller Stärken und Schwächen gefördert. Damit wird es möglich, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen und schwierige Situationen aktiv – wenn nötig mit Unterstützung anderer – zu bewältigen. Interaktionen mit Gleichaltrigen sind für die Kinder dabei ebenso bedeutsam wie jene mit Erwachsenen. Individuation bezieht sich auf die Entwicklung der eigenen Anlagen zu Fähigkeiten und hat das Ziel, sich selbst als einzigartig und unverwechselbar zu erleben und zu verwirklichen.

Vertrauen und Wohlbefinden – stabile und sichere Beziehungen vermitteln den Kindern Geborgenheit, tragen wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden bei und fördern das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt. Emotionale Sicherheit zählt zu den zentralen Lernvoraussetzungen, Kinder werden ermutigt, sich Unbekanntem zuzuwenden und selbsttätig die Welt zu erforschen.

Alltags- und Spielsituationen geben Kindern Gelegenheit zum Aushandeln von Regeln und zur Bearbeitung von Konflikten. Sie lernen, sich zu behaupten, zu kooperieren und andere für eine Idee zu gewinnen.

Dieser Bildungsbereich wird bei uns im Hort durch Gemeinschaftsspiele, Gruppenarbeiten, gemeinsames Lernen sowie gemeinsame Ausflüge gefördert.



## Ethik und Gesellschaft

### *Die Schönheit des Alltags entdecken ist eine Kunst des Lebens.*

*A. Bartsch*

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können.

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

Aufgrund der Vielfalt der Wertesysteme in einer pluralistischen Gesellschaft erleben Kinder in elementaren Bildungseinrichtungen möglicherweise ein Wertesystem, das sich von dem ihrer Familie unterscheidet. Dadurch werden sie mit verschiedenen Handlungsnormen konfrontiert. Wenn Kinder mit ihrem familiären Wertesystem wahrgenommen und akzeptiert werden, gelingt es ihnen eher, sich auch mit Werten und Normen anderer kritisch auseinanderzusetzen. Auf diese Weise kann ein ethisches Grundverständnis entwickelt werden. Unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Traditionen, die in einer Gruppe vertreten sind, können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zusammengehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten von Menschen. Diversität wird für das Zusammenleben genutzt, um vielfältige Lerngelegenheiten für Kinder zu schaffen. Kinder nehmen diese Unterschiedlichkeiten und deren Bewertung durch die Umwelt mit Interesse wahr. Eine vorurteilsbewusste Pädagogik unterstützt Kinder darin, sich aktiv und kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen.

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Der inklusive Ansatz umfasst ein Denken und Handeln, das die Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen mit einschließt und Unterschiede wertschätzt. Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an.

In der Elementarpädagogik bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, die ihre eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind und zu einer kritischen Haltung befähigt werden. Dabei werden sie mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen und in offene Dialoge eingebunden. Kinder lernen, sich eine persönliche Meinung zu bilden, die der anderen zu akzeptieren sowie für die eigenen Rechte und die Rechte der anderen einzustehen.

Diesen Bereich unterstützen wir durch das Einüben in das demokratische Verhalten, das Kennenlernen verschiedener Kulturen, das Feiern von gemeinsamen Festen uvm.



## Sprache und Kommunikation

### *Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken.*

*Samuel Johnson*

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.

Beim Spracherwerb wirken vielfältige Prozesse, Strategien und Ressourcen ineinander. Einerseits bringen Kinder ihre genetischen und kognitiven Voraussetzungen in sprachliche Austauschprozesse, andererseits wird der Spracherwerb von Kindern durch sprachliche Anregungen und differenzierte Dialoge mit vertrauten Personen unterstützt. In jeder Phase des Spracherwerbs gilt, dass das Sprachverständnis umfassender ist als die eigene Sprachproduktion.

Der Erstsprache der Kinder kommt ein besonderer Stellenwert zu. Dazu zählen auch regionale Dialekte oder Gebärdensprache. Die Familiensprache verdient Wertschätzung, da Sprache und Identität eng zusammenhängen. Erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf erstsprachlichen Kompetenzen auf, daher ist es wichtig, auch die Erstsprache ständig weiterzuentwickeln.

Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Die non- und paraverbalen Anteile, wie etwa Körpersprache und Sprachmelodie, verdeutlichen Sprechinhalte und unterstützen das Sprachverständnis. Die Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen trägt dazu bei, die Sprechfreude und die Motivation der Kinder zu wecken bzw. zu erhalten.

Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreiben lernen machen. Durch die Rezeption von Kinderliteratur und die Auseinandersetzung mit altersgemäßen Texten werden Kinder zunehmend fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren.

Die Förderung der Sprache findet bei uns nicht nur durch gemeinsames Singen, Erlernen von Gedichten oder Lesen statt, sondern auch durch Gespräche und Unterhaltungen mit den Kindern sowie bei Durchführungen von gemeinsamen Projekten. Die Sprache wird noch zusätzlich bei allen unseren täglichen Ritualen (gemeinsame Jause, Mittagessen,...) gefördert.



## Bewegung und Gesundheit

*Bewegung ist die elementarste Form des Denkens.*

*Gerd E. Schäfer*

Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern.

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. Dadurch erweitern sich kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen.

Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Der Begriff „Gesundheit“ bezeichnet einen momentanen Gleichgewichtszustand zwischen dem objektiven und subjektiven Wohlbefinden einer Person. Ein gesunder Mensch befindet sich auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene im Einklang mit seinen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten sowie mit seinen äußeren Lebensbedingungen.

Über verschiedene Wahrnehmungsformen erwerben Kinder Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen. Sie entwickeln ein Körperschema, indem sie die Ausmaße und Grenzen ihres Körpers sowie dessen Lage im Raum erfahren und eigene körperbezogene Bedürfnisse wahrnehmen. Diese Erfahrungen sind die Voraussetzung für exaktes Planen und Ausführen von Bewegungen und Handlungen als Reaktionen auf ihre Wahrnehmungen.

Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird in elementaren Bildungseinrichtungen durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen und eine Haltung der PädagogInnen, die zu Bewegung motiviert, entsprochen. Bewegung unterstützt Kinder bei der Auseinandersetzung mit sich selbst und mit anderen sowie mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt – sie entwickeln Vorstellungen über ihre körperlichen Stärken und Schwächen.

Kinder differenzieren über Bewegung ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungsfähigkeit. Durch das Erproben von fein- und grobmotorischer Fertigkeiten entwickeln sie ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein kontinuierlich weiter.

Kinder erfahren eine Steigerung ihres Wohlbefindens u.a. durch körperliche Aktivitäten zur Bewältigung von Stress, emotionaler Belastungen und Krisen sowie zum Abbau von Aggressionen. Entspannung leistet in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Körperwahrnehmung. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen (Stärkung der Persönlichkeit, Gespräche zur Aufklärung, Informationen über Krankheiten...) zur Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

Bewegung und Gesundheit wird bei uns durch das tägliche Bewegen im Garten oder im Bewegungsraum gefördert. Wir unterstützen die Kinder, dass sie für sich selber Sorge tragen können und sich an Sauberkeits- und Gesundheitsregeln halten lernen. Eine gesunde Jause, die Hygiene (wie das Waschen der Hände) sowie das Achten des Trinkverhaltens tragen dazu bei.



## Ästhetik und Gestaltung

***Phantasie ist wichtiger als Wissen.***

***Wissen ist begrenzt, Phantasie  
aber umfasst die ganze Welt.***

*Albert Einstein*

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ (mit allen Sinnen wahrnehmen). Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestalten und Ausgestaltens darstellt.

Ästhetische Impressionen sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und spielen auch in Alltagssituationen eine zentrale Rolle. Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten.

Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihre Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Kultur kann als dynamischer Prozess verstanden werden, in dem Menschen ihr Wissen vom Leben und ihre Einstellung dazu ausdrücken, erhalten bzw. weiterentwickeln. Kultur wird daher sowohl im Alltag, in Bräuchen und Traditionen als auch in kulturellen Produkten und Werken aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Architektur, Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien sichtbar.

In der Begegnung mit Kunst versuchen Kinder, ihren Wahrnehmungen Sinn und Bedeutung zuzuschreiben. Sie erleben, dass künstlerische Werke vielfältige und individuell unterschiedliche Emotionen ansprechen.

Kreativität kommt in flexiblen bzw. divergenten Denkprozessen zum Ausdruck, die alternative Lösungsmöglichkeiten zulassen und zu schöpferischen Prozessen und Werken führen. Kinder mit kreativer Kompetenz stellen gewohnte Denk- und Handlungsmuster in Frage und finden außergewöhnliche Antworten auf Herausforderungen.

Beim kreativen Gestalten lernen Kinder die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz. Nach einer Explorationsphase folgt eine schöpferische Phase. Der Gestaltungsprozess zur Herstellung von Werken nimmt dabei einen wichtigeren Stellenwert als die Werke selbst ein.

Durch schöpferische Prozesse erleben Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder, in dem wir ihnen in einer vorbereiteten Umgebung den Rahmen bieten selbstständig und kreativ agieren zu können.



## Natur und Technik

### *Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaften.*

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen.

Indem Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Können zu den neuen Eindrücken in Beziehung setzen, konstruieren sie in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ein für sie neues Wissen. Schritt für Schritt werden Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkannt. Kinder erproben unterschiedliche Problemlösungsstrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern neben ihrem Wissen insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen. Naturbegegnungen können zum Anlass einer intensiven Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Umwelt werden.

Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt. Kinder entdecken dabei Zusammenhänge, erstellen Hypothesen, treffen Voraussagen und planen Neues. Sie beschaffen sich gezielt Informationen, bilden Theorien und verändern diese aufgrund von Erfahrungen.

Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.

Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktionsweisen an. Handlungsnahe Erfahrungen in alltäglichen Zusammenhängern ermöglichen es, Einsichten in physikalisch-technische Geräte zu gewinnen. Dadurch entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten. Dies unterstützt sie dabei, ihre Ideen zu verwirklichen, Neues zu erfinden und eigene Werke zu produzieren.

Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung und bezieht sich u.a. auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten.

Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen sowie mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen. Ihre Neugier in Bezug auf Mengen und Größen, geometrischen Formen und Zahlen fördert den Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

(Vorläuferfertigkeiten). Dazu gehören das Verständnis für Mengen und Mengenrelationen, die Zählfertigkeit sowie visuell-analytische und räumlich-konstruktive Fähigkeiten.

Diesen Bildungsbereich versuchen wir den Kindern durch gemeinsames Experimentieren, durch das Beobachten von Naturereignissen,... näher zu bringen.



## Unser Hort ABC

### **A** Abholberechtigung

Für alle Personen, die Ihr Kind aus unserer Einrichtung abholen dürfen, benötigen wir eine von Ihnen erteilte schriftliche Abholberechtigung. Aus rechtlichen Gründen ist eine telefonische Erteilung der Abholberechtigung nicht möglich.

### Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Hortes beginnt mit dem Eintreffen des Kindes und endet mit der Abholung bzw. dem selbstständigen Verlassen des Hortes. Falls das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden kann, ersuchen wir um schriftliche Mitteilung, wer noch abholberechtigt ist. Bei gemeinsamen Veranstaltungen, Ausflügen etc. mit Eltern, dem Hortpersonal und Kindern innerhalb und außerhalb der Einrichtung, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

### Allergien

Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihr Kind an einer Allergie leidet oder andere Unverträglichkeiten leidet, um bestmöglich auf Ihr Kind und dessen Bedürfnisse eingehen zu können.

### Ausflüge

Während des Schuljahres unternehmen wir auch Ausflüge, z.B. Kinder Uni, Universalmuseum Joanneum, Kinobesuche, Theater... Wir informieren sie rechtzeitig über die Termine.

### **B** Beobachtung und Dokumentation

Die zielgerichtete Beobachtung und Dokumentation stellt einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Dazu gehören spezielle Beobachtungen des einzelnen Kindes (Entwicklungsstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten...) und der Gruppenprozesse (Spielsituation, Konfliktverhalten...). Diese halten wir in der Reflexion fest und lassen sie in die Planung mit einfließen.

### Bewegungsraum

Den Bewegungsraum benützen wir nach Erledigung der Hausaufgaben.

### **C** Cafe

In regelmäßigen Abständen möchten wir Sie zu unseren Elterncafes einladen. Hier haben Sie die Möglichkeit in entspannter Atmosphäre andere Eltern kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen

**D** Danke...  
möchten wir bereits an dieser Stelle, für Ihre Mitarbeit, Anregungen und Rückmeldungen, die unsere Arbeit bereichern und unterstützen sagen.

**E** Eingewöhnung  
In den ersten Wochen nach dem Schulanfang findet die Eingewöhnung der neuen Kinder statt. Dabei lernen sie unter anderem die Räumlichkeiten, die PädagogInnen und BetreuerInnen, die anderen Kinder und den Tagesablauf kennen.

#### Elternarbeit-Bildungspartnerschaft

Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Um die Kinder in ihren momentanen Entwicklungsphasen unterstützen zu können, wird eine partnerschaftliche Zusammenarbeit angestrebt.

Es ist uns ein Anliegen, Eltern über unsere Arbeitsweise und pädagogischen Ziele zu informieren. Als HortpädagogInnen sind wir in vielen Fragen Ansprechpartner und Vertrauenspersonen. Unsere Aufgabe ist es, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu begleiten.

#### Eltern- und Entwicklungsgespräche

Ein reger Austausch zwischen Elternhaus und PädagogInnen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dieser Austausch kann bei Tür- und Angelgesprächen stattfinden, aber auch bei terminisierten Gesprächen.

**F** Ferien  
Während der Weihnachts- und Osterferien ist unsere Einrichtung geschlossen. Für berufstätige Eltern besteht die Möglichkeit für ihre Kinder einen Ausweichort auszusuchen. Sie werden rechtzeitig von uns informiert, welche Einrichtungen während der Weihnachts-, Oster- und Sommerferien geöffnet haben.

#### Fundsachen

Fundsachen werden in der Garderobe gesammelt. Dort besteht die Möglichkeit verloren gegangene Dinge wieder zu finden.

#### Fortbildung

Wir verstehen unter Fortbildung das Verknüpfen neuer Inputs mit bestehendem Wissen. Dieses vorhandene Wissen setzt sich zusammen aus dem in der Ausbildung erworbenen Inhalten (Theorie) und den Erfahrungen aus der Praxis. Für unsere Weiterentwicklung nutzen wir diverse Seminarangebote und Lehrgänge im pädagogischen Bereich.

**G** Garten  
Unser Garten hat eine Fläche von ca. 2000m<sup>2</sup>.  
Bitte denken Sie daran, Ihrem Kind wetterfeste Kleidung mitzugeben (Regen, Schnee).

### Geburtstag

Kinder erleben Ihren Geburtstag als etwas ganz Besonderes. Wir feiern diesen Tag gemeinsam mit Ihrem Kind und seinen Freunden.

### **H** Hortmappe

Jedes Kind bekommt zu Beginn des Schuljahres eine Hortmappe. Die ist für den Austausch zwischen Hort und Elternhaus gedacht. Sie dient dazu, wichtige Informationen (Termine, Besonderheiten...) weiterzugeben. Bitte kontrollieren Sie die Hortmappe regelmäßig um sich Termine etc. notieren zu können.

### Hausschuhe

Bitte geben Sie Ihrem Kind Hausschuhe mit, die mit dem Namen Ihres Kindes versehen sind.

### Handy

Da wir ein breitgefächertes Freizeitprogramm anbieten, können Handys in der Schultasche bleiben.

### **I** Informationen

Informationen wie z.B. über Ausflüge erhalten Sie mit der Hortmappe und auf unseren Elterntafeln.

### **J** Jause

Die gemeinsame Jause wird von den KinderbetreuerInnen mit den Kindern vorbereitet.

### **K** Krankheiten

Wir ersuchen Sie uns eine Erkrankung Ihres Kindes mitzuteilen. Falls Ihr Kind während der Hortbetreuung erkranken sollte, werden Sie von uns telefonisch informiert.

### Kommunikation

Die Kommunikation zwischen Eltern, Hort und Schule ist uns ein großes Anliegen. Wir stehen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

### Konflikte

Konflikte werden bei uns immer gelöst. Alles was sich zeigt, darf auch da sein! Wir begleiten die Kinder in diesen schwierigen Situationen und versuchen gute Lösungen im Umgang miteinander zu finden!

So lernen die Kinder auch Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

- L**     Lernraum  
Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben selbständig und in Ruhe zu erledigen. Ein besonderes Anliegen ist uns, den Kindern eine positive Einstellung zum Lernen zu vermitteln und sie beim Aneignen von Wissen zu unterstützen.
- M**     Mittagessen  
Das Mittagessen wird in Buffetform angeboten. Die Kinder wählen aus dem Speisenangebot.
- N**     Neugier  
Mit vielfältigen Angeboten, wie z.B. experimentieren, wecken wir das Interesse der Kinder an naturwissenschaftlichen, mathematischen,... Vorgängen.
- O**     Offenes System  
Wir unterstützen die Kinder, ihre „freie Zeit“ selbständig zu gestalten. Wir möchten den Kindern ermöglichen, je nach Interesse und individueller Neigung, ihren Aufenthaltsort frei zu bestimmen, sich unterschiedlichen Tätigkeiten zu widmen, zwischen den unterschiedlichsten Spielpartnern und erwachsenen Bezugspersonen frei zu wählen, soziale Kontakte und eigene Tätigkeiten zu gestalten.
- P**     PraktikantInnen  
Sie absolvieren ihr Praktikum für ihre schulische Ausbildung und bereichern unsere Einrichtung mit ihren Ideen
- Qu**    Quatsch machen gehört auch dazu!
- R**     Regeln  
Im Hort leben die Kinder in einer Gemeinschaft. Sie werden unterstützt, ihre eigenen Gefühle und Interessen zu äußern, jedoch auch auf die Bedürfnisse der anderen Kinder Rücksicht zu nehmen. Die Regeln werden gemeinsam erarbeitet.
- S**     Spiel- und Bastelmaterial  
Materialien zum Spielen und Werken stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Ein sorgfältiger Umgang mit diesen Materialien ist uns von großer Bedeutung.
- T**     Turnen  
Nicht nur die Bewegung im Garten, sondern auch unsere Bewegungsbaustellen im Bewegungsraum machen den Kindern große Freude.

**U** Unterschiedliche Meinungen

... gibt es überall – auch im SchülerInnenhort. Wir unterstützen die Kinder dabei, diese zu akzeptieren und Lösungen zu finden

**V** Verantwortung

Besonders schulpflichtige Kinder streben danach selbstständig zu werden. Wir unterstützen sie darin, indem wir Verantwortung übertragen und ihnen etwas zutrauen

**W** Wohlfühlen

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit und soll den Hort als Lebensraum erfahren, indem es sich wohl und geborgen fühlen kann. Eine Vertrauensbasis zwischen Kindern und Betreuungspersonen wird nach und nach aufgebaut. Jedes Kind soll spüren: Hier bin ich willkommen, hier werde ich ernst genommen, akzeptiert und unterstützt.

**X** Xylophon & Co

Musikalische Angebote wie singen, trommeln und das Spielen mit Orffinstrumenten sorgen für Begeisterung

X-Box,

Unsere Freizeitangebote sind so abwechslungsreich, dass Gameboy und Co zu Hause bleiben können

**Y** „Yes we can...“

...dies gilt auch für uns .....

**Z** Zusammenarbeit mit der Schule

In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch mit den Lehrern statt. Zeigen sich bei einem Kind Schwierigkeiten im schulischen oder sozialen Bereich, werden gemeinsam mit der/dem KlassenlehrerIn, mit Einverständnis der Eltern, Lösungswege gesucht.

**Wir freuen uns darauf, ein Stück des Weges mit Ihren Kindern und Ihnen gehen zu dürfen und freuen uns auf eine spannende Zeit!**

## Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)
  
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz  
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014